

## Wort vom Sonntag zu Beginn des Neuen Jahres 2021 Paul-Gerhardt-Gemeinde zu Hamburg-Winterhude

Ein frohes, gesundes neues Jahr wünscht Ihnen Ihre Paul-Gerhardt-Gemeinde!  
Gottes Segen für 2021!

### Ansprache

Liebe Gemeinde,

„hast du schon das von Inga gehört?“, fragte mich meine Freundin Vera am ersten Weihnachtsfeiertag. „Das von Inga?“, frage ich nach. Ein ungutes Gefühl kommt in mir hoch. Corona? Vielleicht gar mit schwerem Verlauf? Krankenhaus? Intensivstation? „Ja, sie hat ein Baby!“, Vera strahlt mich an. „Ein Baby?“ Nun bin ich irritiert. Langsam verwandelt sich meine Irritation jedoch in Staunen. Dass Inga von Herzen gern Mutter werden möchte, das weiß ich. Aber auch, dass dies schon lange nicht gelang und gelingt. „Ja,“ beginnt Vera zu erläutern, „vor drei Jahren haben Inga und Clemens sich auf die Liste derer setzen lassen, die gern ein Kind adoptieren möchten, und in diesem Advent kam der Anruf. Seit zwei Wochen ist der kleine Mats bei ihnen! Vier Monate ist er alt. Die beiden sind selig!“

Was für eine weihnachtliche Nachricht. Meine kleine Weihnachtswunder-Herzensfreude. Mittlerweile habe ich Inga gratuliert und entzückende Fotos erhalten.

Aber die Begebenheit hat mich auch nachdenklich gestimmt. Wie sehr die Pandemie doch mittlerweile meine Wahrnehmung prägt, und auch meine Erwartungshaltung. Da geht es um eine freudige Nachricht, um die Erfüllung von Sehnsucht und Hoffnung – und ich befürchte Corona-News.

Wie geht es Ihnen nach diesem Jahr mit der Pandemie?

Wie blicken Sie dem neuen Jahr entgegen?

Für die Gottesdienste an Neujahr ist als Evangelium eine Lesung aus dem Lukasevangelium vorgesehen, die mich vor diesem Hintergrund sehr berührt hat. Sie steht im vierten Kapitel.

*Und Jesus kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um zu lesen. Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch aufat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht (Jes 61,1–2): »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das*

*Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.« Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. Und er fing an, zu ihnen zu reden: »Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.«*

In mir wecken diese Worte Sehnsucht: 2021 – ein Gnadenjahr. Wie schön wäre es, wenn sich die kommenden 365 Tage so anfühlen würden: nach Gnade und Barmherzigkeit, nach Freiheit und Heilung.

Ich glaube, diese Assoziationen sind gewollt. Die Menschen, die gerade diese Lesung für Gottesdienste an Neujahr ausgewählt haben, werden sich von ähnlichen Gedankenverknüpfungen haben leiten lassen. Und möglicherweise hat sie auch die Tatsache zur Auswahl dieses Evangeliums bewogen, dass es sich um Jesu ‚Auftrittspredigt‘ im Lukasevangelium handelt, um Jesu erste Worte in einer Synagoge zu Beginn seines öffentlichen Wirkens. Ein Anfangspunkt. Eine Schwellensituation. Damals für Jesus und heute für uns Menschen an Neujahr Jahr für Jahr.

Historisch betrachtet ist die Verheißung aus dem Lukasevangelium natürlich nicht auf das Jahr 2021 bezogen, sondern auf Jesu Wirken. Die Botschaft: Das, wovon im Buch des Propheten Jesaja die Rede ist, das wird in Jesu Handeln erlebbar sein, von dem Lukas in den nächsten Kapiteln ausführlich erzählen wird. Die alten Prophezeiungen werden sich erfüllen.

Doch auf den zweiten Blick dürfen wir uns diese Prophezeiungen durchaus zu eigen machen, auch im Jahr 2021, finde ich, ebenso wie wir uns an Weihnachten die Worte der Engel zu Eigen gemacht haben: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude [...], denn euch ist heute der Heiland geboren!“ In leuchtenden Lettern stand es auf unserem Kirchenvorplatz. Darin kommt für mich das Herzstück des christlichen Glaubens zum Ausdruck: Dass das, was in Jesu Wirken begann, bis in die Gegenwart andauert. Dass mit Jesus Heilsames und Heilvolles in unsere Welt kam, das auch für uns spürbar ist. Auch in diesem Jahr. Die Lesung aus dem Evangelium ist eine Predigt zum Auftakt, die zum Glauben an ihre Verheißungen auffordert: Freiheit, Heilung und Gnade werden erlebbar sein. Ich möchte der Verheißung Glauben schenken.

Ich möchte – um es mit Hilde Domin zu sagen – dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten. So wie Inga und Clemens es über Jahre gemacht haben. Für sie wird sich 2020 wohl wie ein Gnadenjahr angefühlt haben, allen äußeren Corona-Umständen zum Trotz. Ich entschieße mich, 2021 umso mehr eine Chance zu geben.

Amen.

## **Gebet der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland für den Neujahrstag 2021**

Quelle: <https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=10#archiv>

Wechselnde Pfade

wirst du mit uns gehen,  
ewiger Gott.

Schatten und Licht

werden wir in diesem neuen Jahr erleben,  
barmherziger Gott.

Alles ist Gnade,

und du hörst uns und liebst deine Schöpfung,  
treuer Gott.

Fürchte dich nicht,

rufen uns deine Engel auch für dieses Jahr zu,  
lebendiger Gott.

Geh mit uns auf den wechselnden Pfaden des neuen Jahres.

Geh mit denen, die zu uns gehören.

Geh mit allen, die dir vertrauen.

Lass dein Licht hell strahlen in diesem neuen Jahr.

Erleuchte und tröste alle, die von den Schatten des Todes bedrängt werden.

Erleuchte und inspiriere alle, die deiner Schöpfung Gutes tun.

Deine Gnade heile in diesem Jahr die Kranken.

Deine Gnade schütze in diesem Jahr unsere Kinder.

Deine Gnade verwandele in diesem Jahr die Trauer in Freude.

Deine Engel schicke in diesem Jahr aus,

dass sie Frieden bringen,

dass sie die Furcht vertreiben,

dass sie mit uns singen.

In diesem neuen Jahr:

Segne die wechselnden Pfade – ewiger Gott.

Segne Schatten und Licht – barmherziger Gott.

Sei mit deiner Gnade da – treuer Gott.

Sprich zu uns: Fürchte dich nicht!

Amen.